

Hagelschutzkonsortium hält Jahresversammlung ab

Helmuth RIMBL, Hagelschutzkonsortium

Die diesjährige Vollversammlung der Mitglieder des Landeskonsortiums für den Schutz der Landwirtschaftlichen Kulturen vor Witterungsunbilden ist im Raiffeisensaal in Terlan am 15. März abgehalten worden. Neben den üblichen notwendigen Genehmigungen und Beschlüssen (Abschlussrechnung 2005, Haushaltsvoranschlag 2006) standen Neuwahlen des Verwaltungsrates und des Aufsichtsrates auf dem Programm.

Als Ehrengäste konnte der scheidende Obmann Stefan KLOTZNER unter anderem den Landesrat Hans BERGER, den Landtagsabgeordneten Seppl LAMPRECHT, Amtsdirektor Helmuth SCARTEZZINI, den Obmann des Verbandes der Bonifizierungskonsortien Luis ROTTENSTEINER und den langjährigen Obmann des Konsortiums Christoph SCHMID begrüßen.

Der Obmann betonte in seinem Tätigkeitsbericht insbesondere die teilweise einschneidende Neuerung in dem seit 2004 gültigen neuen Gesetz, welches die Hagelversicherung und das Leben der Schutzkonsortien regelt. Besonders schwierig ist die Bestimmung einzuhalten, die gesamte Produktionsmenge eines Betriebes zu versichern und nicht nur jenen Teil, der in den gefährdeten Lagen liegt. Auch die Beachtung einer EU-Verordnung, welche vorsieht, nur Beiträge zu gewähren, wenn die entsprechenden Versicherungsverträge vorsehen, dass nur Schäden über 20% vergütet werden, stellt eine



große Neuerung dar. Um diese Änderung etwas abzuschwächen, wurde den Mitgliedern die Möglichkeit geboten, für Schäden unterhalb dieser Grenze, private Versicherungen abzuschließen. Als Gegenleistung für diese Mindestschadensschwelle stellt der Staat allerdings höhere Beiträge zu den Versicherungskosten in Aussicht. Wie gewohnt, ist allerdings die Finanzierung dieses Versprechens äußerst unklar.

Dem Hagelschutzkonsortium gehören 6.314 Mitglieder an, davon haben 5.182 Mitglieder Versicherungsverträge für einen Gesamtwert von 276 Millionen Euro abgeschlossen. Für

diese Versicherungsgarantien haben die Versicherungsgesellschaften eine Gesamtprämie von rund 25 Millionen Euro kassiert. Für die glücklicherweise geringen Hagelschäden haben die Gesellschaften Vergütungen von 7 Millionen Euro ausbezahlt. Aus der Sicht der Gesellschaften handelt es sich unzweifelhaft um ein gutes Jahr. Allerdings sind die in den früheren Jahren durch Hagel verursachten Defizite noch nicht ganz ausgeglichen. Trotzdem kann man davon ausgehen, dass die Prämienberechnung seitens der Gesellschaften die Situation beachtet und die Kosten im Jahre 2006 in den meisten Fällen geringer ausfallen werden.

Die Vollversammlung war auch offizieller Rahmen, um den neuen Direktor des Konsortiums Heinrich HUBER vorzustellen. HUBER ist seit vielen Jahren insbesondere im Verkauf von Obst und Gemüse tätig, und war in den letzten Jahren Geschäftsführer der Obstgenossenschaft ESO in Branzoll. Seine frühere Tätigkeit als Schätzer in der Hagelversicherung stellt eine weitere Qualifizierung für diese Position dar.

Helmuth RIMBL, der seit 1975 (Beginn der Tätigkeit) die Geschicke des Konsortiums leitete, ist in den Ruhestand getreten und steht dem neuen Geschäftsführer noch für einige Zeit als Berater zur Verfügung. Helmuth RIMBL wurde mit freundlichen und herzlichen Worten durch Landesrat BERGER verabschiedet.

Verhandlungen mit den Gesellschaften

Die Geschäftsführung des Hagelkonsortiums steckt in diesen Wochen voll in den Verhandlungen mit den Versicherungsgesellschaften, um die Bedienungen für das Jahr 2006 zu vereinbaren. Das Klima der Verhandlungen ist als verhältnismäßig gut zu bezeichnen. Es ist anzunehmen, dass die, aus der Sicht der Gesellschaften guten vergangenen 3 Jahre, zu dieser Stimmung beträchtlich beitragen. Bei allen Gesellschaften, welche zur Offerterstellung eingeladen wurden, ist der Wille festzustellen, auch für Neuheiten ein offenes Ohr zu haben. Diese Einstellung ist in den vergangenen Jahren nur sehr selten zu Tage getreten. Besonders die Unsicherheit bezüglich der Rechtmäßigkeit des privaten Zusatzvertrages ist bei allen

Verhandlungsparteien festzustellen. Bekanntlich wurde im Jahre 2005 ein privater Zusatzvertrag, dessen Kosten voll zu Lasten der Mitglieder des Konsortiums gingen, abgeschlossen, um die Schäden zwischen 10% und 20% zu decken. Wie bereits mehrmals erläutert, erlaubt die EU nur Beiträge der öffentlichen Verwaltungen zu den Versicherungskosten, wenn Schäden unter der Schadensgrenze, im Falle Südtirol 20%, nicht vergütet werden.

Fast alle Gesellschaften schlagen daher eine Lösung dieses Problems vor: wie bisher würde die Schätzung des Schadens an Hand der bekannten Tabelle durchgeführt. Das Ergebnis dieser Schätzmethode ist aber bei leichten und mittleren Hagelschlägen äußerst unbefriedigend. Daher wird nachgezählt, in welchem Verhältnis die im Schätzmuster der Gruppe 35% Schaden und 55% Schaden zugeordneten Früchte zur Gesamtan-

zahl des Musters stehen. Um den Bestimmungen der EU gerecht zu werden und dadurch Beiträge (bis zu 80% sind möglich) des Staates und des Landes Südtirol für die Kosten der Versicherung zu erhalten, ist der anfängliche Selbstbehalt (franchigia) 20% Punkte. Dieser Selbstbehalt vermindert sich in wenigen Schritten auf die üblichen 10% Punkte (Tabelle 1).

Der mit der üblichen Methode errechneten Vergütung werden nun an Hand einer Tabelle (Tabelle 2) weitere Prozentpunkte dazugerechnet. Das folgende Beispiel soll diese Methode besser erläutern (Tabelle 3).

Die Kosten dieser etwas anderen Berechnung der Schadensvergütung liegen, ersten Informationen zu Folge, im Bereich jener Prämienberechnung wie für die bisher gewohnte Form. Mit dem Vorteil allerdings, dass die gesamten Kosten in den Genuss einer Beitragsberechnung kommen.

Tabelle 1: **Abnehmender Selbstbehalt (dieser ist in Zusammenhang mit der mit der Aufwertung zu betrachten).**

geschätzter Schaden	ausbezahlte Vergütung
21	2
22	4
23	6
24	8
25	10
26	12
27	14
28	16
29	18
30	20
31	21
32	22
35 usw.	25

Der neugewählte Verwaltungsrat:

Obmann Stefan KLOTZNER, Schenna, Obmannstellvertreter Franz MARINI, Eppan. Mitglieder: Lorenz BAUER, Meran, Herbert BLAAS, Kastelbell, Bernhard BURGER, Burgstall, Julius FELDERER, Kaltern, Pius GSCHNELL, Kaltern, Bernhard LADURNER, Algund, Alois MAYR, Kurtinig, Klaus PARDATSCHER, Eppan, Johann SCHALLER, Schlanders, Siegfried SCHNITZER, Lana, Paul TAPPELNER, Schlanders, Karl TETTER, Tramin, Erich ÜBERBACHER, Natz-Schabs.

Tabelle 2: **Aufwertung.**

Berechnung der Quote für die Aufwertung = die Summe in % von der Hälfte der 35er + alle 55er Schäden	Aufwertung in %
0 - 10	0%
11 - 20	1%
21 - 30	3%
31 - 40	5%
41 - 50	7%
51 - 60	9%
61 - 70	10%
71 - 80	11%
81 - 90	12%
91 - 100	13%

Tabelle 3: **Berechnung Schaden laut Tabelle „B“.**

Schaden %	Muster Früchteanzahl	
0	9	0
35	58	2.030
55	92	5.060
75	24	1.800
100	17	1.700
	200	10.590

Schaden laut Schätztab. B = 10.590: 200 = 52,95 = 53 %

Aufwertung: die Hälfte der Früchte mit 35% und alle Früchte mit 55% Schaden (also 29 Fr. + 92 Fr. = 121 Fr.) entsprechen 61% der Früchteanzahl des Musters. Laut Tabelle 2 ergeben 61% 10% Aufwertung.

Aufgewerteter Schaden = 53% + 10% = 63%.